

N i e d e r s c h r i f t

über öffentliche, gemeinsame Sitzung des Schulausschusses und des Jugend- und Sozialausschusses am Dienstag, den 19.02.2019, 20.00 Uhr, im Sitzungszimmer des Rathauses

Es sind erschienen:

Ratsherr Robin Kuper, Vors.
Stv. Bürgermeister Jan Martin Janssen
Ratsherr Ron Piekarski
Ratsherr Kim Streitbörger

Es fehlt entschuldigt:

Ratsvorsitzender Rainer Adelmund
Stv. Bürgermeister Gert Kämper
Ratsherr Ingo Börgmann
Ratsherr Olaf Sommer
Ratsherr Sigurd Uecker

Bürgermeister Uwe Garrels
Allgemeiner Vertreter Ralf Heimes
Leiter Kindertagesstätte Mark Mikoteit
Leiterin Jugendhaus Tina Seppelt
Schulleitung Christine Deuter
Elternvertreter Matthias Fischer
Schülervertreter Adrian Dirks
Protokollführerin Katja Heimes

Zu Punkt 1 und 2: Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Ratsherr Kuper eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

Zu Punkt 3: Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge

Es werden keine Anträge gestellt.

Zu Punkt 4: Genehmigung der Niederschrift über die 33. (864.) ordentliche öffentliche Sitzung des Rates am 21.12.2019

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Jugend- und Sozialausschusses am 04.05.2017 wurde allen Ratsmitgliedern zugeleitet.

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Jugend- und Sozialausschusses am 04.05.2017 wird mit 2 Ja-Stimmen und 2 Stimmenthaltungen genehmigt.

Zu Punkt 5: Einwohnerfragestunde zu den Beratungsgegenständen

Britta Kramp

Frau Kramp berichtet über ein Gespräch mit dem Bürgermeister und dem Allgemeinen Vertreter. Sie habe mit einem Teil der Elternvertreter eine Notbetreuung während der Herbstschließzeit in der Kindertagesstätte besprochen. Diese soll, wie auch in 2018, kostenlos erfolgen. Ein entsprechender Antrag sei gestellt worden. Allgemeiner Vertreter Heimes habe zugesagt, das Thema in der Verwaltungsausschusssitzung am 04.02.2019 zu klären. Dort sei es aber nicht angesprochen worden. Sie vermisse den Punkt zudem auf der Tagesordnung dieser Sitzung.

Allgemeiner Vertreter Heimes stellt richtig, dass ein Gespräch stattgefunden habe. Die Schließzeit im Herbst sei grundsätzlich diskutiert worden. Für das weitere Vorgehen sei aber ein Beschluss des Beirates notwendig. Der Termin für die Beiratssitzung sei jetzt erst für Ende März angesetzt, daher sei das Thema noch nicht Punkt einer Sitzung. Die Kosten im Vorjahr habe die Gemeinde übernommen, weil durch Gespräche mit den Eltern deutlich wurde, dass der Bedarf hoch gewesen sei. Zudem stand zusätzliches Personal zur Verfügung. Die Schließzeit sei auch für die Mitarbeiter schwierig. Die Schließzeit soll in einer gemeinsamen Sitzung mit Eltern, Kitateam und Träger besprochen werden. Eine Betreuung werde sichergestellt. Ob diese kostenfrei sein wird, sei eine politische Entscheidung.

Frau Kramp äußert ihre Enttäuschung. Ihrer Meinung nach, werde dem Thema nicht ernsthaft nachgegangen. Die Angelegenheit sollte offen kommuniziert werden. Die Kostenfrage sei ein wichtiges Thema für die Eltern.

Bürgermeister Garrels erklärt, dass erst das Gespräch mit dem Beirat erforderlich sei. Das Thema werde ernst genommen.

Stv. Bürgermeister Janssen erklärt ebenfalls, dass der Beirat und der Rat informiert sein müssen. Er halte es auch für sinnvoll erst das Gespräch mit dem Beirat zu führen.

Jördis Recker

Frau Recker, Vorsitzende Förderverein Inselschule, teilt mit, dass im letzten Sommer seitens der Eltern ein Konzept mit Denkanstößen eingereicht worden sei, wie die Schule sich langfristig aufstellen sollte. Sie möchte wissen, welches Konzept in den nächsten fünf Jahren vorgesehen sei.

Schulleiterin Deuter schlägt vor, zunächst von allen Institutionen den Ist-Zustand vortragen zu lassen.

Zu Punkt 6: Möglichkeiten der Entwicklung einer ganzheitlichen Betreuung von Kindern und Jugendlichen auf Langeoog **(s. Vorlage Nr. VO19-034)**

Allgemeiner Vertreter Heimes erklärt, dass in der heutigen Sitzung bewusst alle Institutionen vertreten seien um jeweils die aktuelle Situation und Struktur vorzutragen. Es solle der Start der Entwicklung einer ganzheitlichen Betreuung von Kinder und Jugendlichen auf Langeoog im Dialog besprochen werden. Man sei auf der Insel in einer Umbruchsituation. Es komme noch viel Arbeit auf die Institutionen zu. Die Situation der Familien auf Langeoog habe sich geändert. Der Bedarf an Betreuung der Kinder steige. Allgemeiner Vertreter Heimes verliest die Vorlage.

Leiter der Kindertagesstätte Mikoteit beginnt mit dem Sachstandsbericht der Einrichtung. Für ihn sei wichtig vorausschauend für die nächsten 15 Jahre die Betreuung zu konzipieren. Problem sei, dass Krippenplätze fehlen und Wartezeiten entstehen. Die Wartezeit könne zukünftig bis zu einem Jahr dauern. Zusätzliche Kinder könnten nicht aufgenommen werden. Er verweist auf das Kindeswohl, aber auch auf das Wohl der Mitarbeiter. Derzeit befinden sich etwa 50 Kinder in der Kindertagesstätte. Die Anzahl der Mitarbeiter sei komplett. Seit dem 01.01. fehle jedoch die geringfügige Beschäftigung einer Vertretung für Krankheits- und Urlaubstage. Außerdem habe man die Möglichkeit kostenneutral eine zusätzliche Fachkraft im Bereich Sprachförderung zu beschäftigen. Diese scheitere jedoch an dem fehlenden Wohnraum. Ihm fehlen die Anerkennung und die Wertschätzung für die Einrichtung. Der Ausschuss müsse öfters tagen um sich die Nöte und Sorgen aus diesem Arbeitsbereich anzuhören. Schwierig sei es zudem Fortbildungen zu besuchen, wenn kein Ersatz eingestellt werden könne. Er verweist nochmals auf die schwierige Wohnsituation. Aktuell beschäftige man sich mit Samstagöffnungszeiten von Ostern bis Oktober. Er weist darauf hin, dass in der Kindertagesstätte die Erfüllung des pädagogischen Konzeptes wichtig sei und nicht nur eine Betreuung stattfinde. Es müssten Überlegungen für sinnvolle Modelle vorgenommen und die Bedarfe abgefragt werden. Es müssten Gespräche mit den Langeooger Arbeitgebern geführt werden, welche Betreuungszeiten benötigt werden.

Schulleiterin Deuter trägt den Sachstand zur Inselschule vor. Die Inselschule verfüge über die Schulformen, Grund-, Haupt-, Real- und Förderschule. Träger der Grundschule sei die Gemeinde. Träger der Sekundarstufe 1 sei der Landkreis. Die Förderschule sei aufgrund eines Beschlusses des Landkreises auslaufend. Hier müssten jetzt Schulen in Esens und Aurich besucht werden. Inklusionsschüler können auf Langeoog bis zur achten Klasse betreut werden. Sie berichtet über die Ganztagschule. Langeoog sei die einzige Ganztagschule ohne Mensa. Seinerzeit hatten sich die Eltern gegen ein Schulessen ausgesprochen. Die Gelder seien dafür in die Aula und zwei neue Schulräume investiert worden. Inzwischen seien die Ansprüche anders und es würde 2 x wöchentlich ein Mittagstisch im Blied hier angeboten. Die Ganztagschule sei teilgebunden und gehe 2 x wöchentlich bis 15.45 Uhr. Die vorgegebene Zeit habe die Kooperationsverträge eingeschränkt. Die bis dahin genutzten Sportangebote des TSV gehen oft über das Zeitfenster hinaus und werden von der Landesschulbehörde nicht mehr als Schulveranstaltung genehmigt. Insgesamt seien derzeit 126 Schüler in 10 Klassenverbänden und 14 Lehrer an der Schule. Hinzu kommen ehrenamtliche Lehrer und Kooperationspartner für die Ganztagschule. Sie macht deutlich, dass die Schule keine Betreuungseinrichtung, sondern eine pädagogische Einrichtung sei.

Frau Seppelt stellt das Jugendhaus vor. Sie sei als Leiterin die einzige Mitarbeiterin. Aktuell besuchen bis zu 18 Langeooger Jugendliche (7./8. Klasse) das Haus. Das Jugendhaus sei Anlaufstelle für Kinder ab 12 Jahren. Die Öffnungszeiten des Hauses richte sie nach den Wünschen der Jugendlichen. Es gäbe auch Vorgaben Angebote für Gästekinder durchzuführen. Diese seien inzwischen auf die Ferien beschränkt. Sie berichtet über geplante Fahrten mit den Langeooger Kindern nach Paris, in den Heidepark und eine Weihnachtsfahrt. Außerdem seien verschiedene Projekte geplant (Treffen mit dem Senioren-Bastel-Kreis, Verwertung abgelaufener Lebensmittel von Lebensmittelmärkten, Verzicht auf Plastik im Jugendhaus). Die Entwicklung der Jugendgruppe sehe sie auch als pädagogische Arbeit.

Vorsitzender Kuper stellt die Frage, wie eine Betreuung für alle geschaffen werden könne.

Allgemeiner Vertreter Heimes bringt vor, dass die Bedürfnisse der Eltern und Arbeitgeber abgefragt werden müssen. Die Frage der Finanzierung müsse geklärt werden. Es fehle Wohnraum für das benötigte Personal. Er verweist auf die Probleme beim Übergang Kindertagesstätte zur Schule, samstags, am Wochenende und an Brückentagen. Er verweist auf die Anpassung der Schulzeiten mit dem NIGE (Schulbeginn 08.00 Uhr / Ende 13.25 Uhr) um Synergien zu schaffen. Heute sollte der Start für Gruppengespräche erfolgen.

Ratsherr Streitbörger bringt vor, dass er ohne Unterlagen nicht diskutieren könne. Er möchte zunächst das Konzept der Eltern vorgestellt haben.

Elternvertreter Fischer erklärt, dass das Konzept bewusst nicht vorgelegt wurde um eine ergebnisoffene Diskussion führen zu können. Die Schule und die Kindertagesstätte müssten mehr in den Vordergrund gerückt werden. Der Ausschuss sollte öfter tagen. Die Schule sei ein komplexes Thema. Durch den Erlass der Ganztagschule sei in der Inselschule eine grundlegende Änderung eingetreten, daher komme das jetzige Konzept ins Wanken. Die Schulleitung und das Kollegium seien hochmotiviert. Das neue Konzept sei vom Schulvorstand, den Elternvertretern und dem Förderverein erstellt worden. Vorgeschlagen werde eine 4-tägige gebundene Ganztagschule. Die Kinder wären dann von 08.00 bis 16.00 Uhr versorgt. Die Zeiten der Kindertagesstätte würden weiter geführt. Ab der 5. Klasse sei ein Kernunterricht vorgesehen. In diesem Alter gehe man davon aus, dass die Kinder sich selbst versorgen können.

Bürgermeister Garrels verweist auf das Problem der am Wochenende berufstätigen Eltern. Parallel oder ergänzend zur Schule bestünden weitere Betreuungsbedarfe. Er verweist auf das Schulende um 15.45 Uhr. Danach bestünden keine Betreuungsangebote mehr. Es sei schwierig zusätzliche Kräfte einzustellen. Zudem entstehen zusätzliche Kosten.

Schulleiterin Deuter stellt als eine mögliche Lösung die Abkopplung der Sek 1 vor. Dadurch solle sich auf die Grundschule konzentriert werden. Die Grundschule benötige einen anderen Stellenwert.

Frau Seppelt fragt, ob an den vier Tagen Grundschule auch täglich Essen angeboten werden soll und die Ganztagschule für alle verpflichtend sei.

Schulleiterin Deuter bejaht die Fragen.

Vorsitzender Kuper schlägt für die Betreuung einen Schulhort für Kinder bis zum 14. Lebensjahr vor. Die Betreuung im Hort sei als Bindeglied zu sehen.

Allgemeiner Vertreter Heimes erklärt, dass die Schulform nicht einfach geändert werden könne. Hierbei seien Fristen zu beachten. Der Hort könnte eine Lösung sein. Er erläutert die Vorgaben für einen Hort. Diese seien mit einer Kita vergleichbar. Es würden Fachkräfte benötigt. Ferner sei ein Hort kostenpflichtig. Jetzt sollen aber zunächst aus allen Bereichen die Betreuungsbedarfe vorgetragen werden. Eine weitere Idee könnte ein Betriebskindergarten sein.

Ratsherr Piekarski hält es für sinnvoll zunächst zu priorisieren und in Arbeitskreisen Details zu besprechen.

Stv. Bürgermeister Janssen erklärt, dass die Problematik klar sei, er heute aber ohne Informationen in die Sitzung gegangen sei. Die Institutionen müssten ihre Probleme dokumentieren und klar formulieren, wie der Rat helfen könne.

Elternvertreter Fischer stellt richtig, dass vorab keine Informationen zugestellt werden sollten. In der heutigen Sitzung sollte zunächst von allen Beteiligten der Ist-Zustand vorgetragen werden. Nun müsse ein kreativer Prozess angestoßen werden.

Bürgermeister Garrels bringt vor, dass in einem Hort nicht nur die Betreuung im Vordergrund stehen sollte. Auch am Nachmittag sollte aktive Bildungsarbeit vorgenommen werden. Den Kindern könnte z. B. die Insellandschaft vermittelt werden.

Ratsherr Kuper verweist auf den vorgetragenen Sachverhalt der einzelnen Institutionen. Nun müsse außerhalb von Ratssitzungen gearbeitet werden.

Frau Deuter erklärt, dass sich konkrete Arbeitsgruppen zusammensetzen müssen. Es gehe um die Verzahnung aller Einrichtungen. Sie verweist auf die auch auf Langeoog vorhandenen Alleinerziehenden und Emigranten.

Stv. Bürgermeister Janssen äußert, dass der Rat am Ende zwar entscheide und hierfür Informationen benötigt würden, diskutieren sollten aber die Betroffenen.

Ratsherr Piekarski schlägt vor, dass die Elternvertreter gemeinsam mit den Institutionen einen Termin festlegen und das weitere Vorgehen planen.

Bürgermeister Garrels erklärt, dass dies Teil des Nachhaltigkeitsprozesses zur Gestaltung des Lebens auf Langeoog sei. An den Arbeitskreisen sollten die hier Anwesenden teilnehmen.

Ratsherr Kuper verweist auf den Antrag die Öffnungszeiten der Kindertagesstätte bis 17.00 Uhr zu verlängern. Der Bedarf für die Betreuung sei vorhanden, daher auch sein Vorschlag für den Hort. Herr Mikoteit könnte die Leitung übernehmen. Mit der Quickkraft und der Förderstelle könnten 1,5 Kräfte dazukommen. Er wünsche sich den Bedarfen gerecht zu werden, ohne jedoch neue Institutionen aufzubauen.

Schulleiterin Deuter gibt zu Protokoll, dass als Hausaufgabe aus dieser Sitzung ein Termin für einen ersten Arbeitskreis abzustimmen ist. Aufgrund der Winterferien der Schule, soll ein Termin nach dem 18. März gefunden werden. Das Treffen soll um 19.00 Uhr in der Schulaula stattfinden. Der Termin soll veröffentlicht werden, damit alle, die mitarbeiten möchten, informiert sind. Die Themen werden vorbereitet.

Zu Punkt 7: Bericht des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten

Bürgermeister Garrels berichtet über die Förderung der Kindertagesstätten durch den Landkreis. Zukünftig werden die tatsächlichen Kosten (= Istkosten) der Kindertagesstätte mit 66 % erstattet. Bisher gab es eine pauschalbestimmte Kostenerstattung je Platz. Der Landkreis habe zugestimmt bei Investitionen im Bereich der Einrichtungen der öffentlichen Jugendhilfe bei Neubauten mit 10.000,00 Euro je Platz, höchstens aber 30 % der Investitionssumme, bei Erhaltungsinvestitionen mit 5.000,00 Euro je Platz, maximal 30 % der Investitionssumme zu fördern. Der Landkreis wolle im Gegenzug bei der Investition mitreden. Die Kreisumlage werde nicht erhöht.

Zu Punkt 8: Anträge und Anfragen

Es werden keine Anfragen und Anträge gestellt.

Zu Punkt 9: Einwohnerfragestunde

Patrick Wittenzellner, Mitarbeiter KiTa

Herr Wittenzellner verweist auf die Aussage der Schulleitung, die Schule sei keine Betreuungseinrichtung, sondern habe einen pädagogischen Auftrag. Die Aussage sehe er kritisch. Auch die Kindertagesstätte habe einen Bildungsauftrag. Bei der Wertschätzung sollte kein Unterschied zwischen Schule und Kindertagesstätte gemacht werden.

Schulleitung Deuter erklärt, dass ihre Aussage so nicht gemeint gewesen sei.

Sabine Birgfeld, Mitarbeiterin KiTa

Frau Birgfeld äußert ihr Missfallen über die Aussage, der Rat sei nicht informiert. Sie erwarte von den Ratsmitgliedern, dass diese auf die Mitarbeiter zukommen und nach Möglichkeiten der Unterstützung fragen.

Stv. Bürgermeister Janssen antwortet, dass die Einladung und Vorlage eine Woche vor Sitzung zugestellt werden. Er gehe nicht zu den Mitarbeitern. Diese könnten sich an ihr Ratsmitglied des Vertrauens wenden. Die Leiter der Institutionen hätten die Probleme heute vorgetragen.

Frau Birgfeld bittet ihre Äußerung als Anregung für ein Gespräch in der Einrichtung mit dem Team zu sehen.

Bürgermeister Garrels erklärt, dass die Absicht bestanden habe, heute den Prozess zur ganzheitlichen Betreuung zu starten.

Zu Punkt 10: Schließung der Sitzung

Ende: 21.37 Uhr



Uwe Garrels
Bürgermeister



Katja Heimes
Protokollführerin



Robin Kuper
Ratsvorsitzender